

**Partnerschaftsverein**  
**Wiesbaden-Schierstein\*Kamenez-Podolski e.V.**  
**\* Preisträger der Robert Bosch Stiftung 1998 \***  
**Vorsitzende: Maria von Pawelsz-Wolf**

Partnerschaftsverein Wiesbaden-Schierstein\*Kamenez-Podolski e.V.  
Leiblstr. 26 \* 14467 Potsdam

**Postadresse:**  
**Leiblstr. 26**  
**14467 Potsdam**  
**Tel. (0331) 280 05 29**  
**eMail mariavpw@gmail.com**  
**www.wiesbaden-kamenez-podolski.de**

17.10.2008

**Bericht über die Aktivitäten des Freundschaftsvereins Kamjanez-Podilskij - Wiesbaden e.V.  
im Jahre 2007 - 2008**

Liebe Vereinsmitglieder,  
liebe Freunde,

im Namen meiner Vereinsmitglieder, im Namen von alten Bedürftigen der Stadt Kamjanez-Podilskij begrüße ich Euch herzlich und bedanke mich für Eure Bemühungen, für das Verständnis, für Eure Hilfe in Not. Wir sind stolz darauf, dass wir solche zuverlässigen Partner in Wiesbaden haben, dass unsere Zusammenarbeit solchen Erfolg erreicht hat. Die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit sind in der Stadt sichtbar: in den Kliniken, in den Kindergärten, an der Universität, in einfachen Familien, die die Kleidung, Schuhe aus Wiesbaden bekommen, in den Kleinbetrieben, in der Druckerei und in der Kaffeestube, die regelmäßig funktioniert dank der Spenden und dank der fleißigen Hände unserer Vereinsmitglieder. Wir danken für die unermüdliche Arbeit der Vorsitzenden Frau Maria von Pawelsz-Wolf, dem Vorstand des Vereins, vielen Dank an Doris Engel, die die Sammlung in Wiesbaden leitet, an alle!

Wir garantieren vor Ort, dass jede Spende ankommt und nichts in dunklen Kanälen verschwindet. Wie immer ist unsere Kleiderkammer für Bedürftige eröffnet und die Menschen, die eine sehr kleine Rente bekommen, können bei uns gute Kleidung auswählen. Wir tragen die Namen unserer Kunden in ein Heft ein, mit Unterschrift und Passnummer. Die Hilfsgüter werden auch an verschiedene NGOs verteilt entsprechend ihrer Mitgliederzahl - Spendenpakete. Wir besuchen auch bedürftige Familien zu Hause und bringen ihnen, was sie brauchen.

Wir arbeiten weiter mit dem Sozialamt (Vorsitzende: Frau Pidskozka), mit dem Sozialzentrum (Frau Kateryna Grubelas) zusammen. Sie geben uns die Listen mit Namen der Bedürftigen, unterstützen bei den Hilfsaktionen.

In 2007-2008 haben wir 8 Hilfsaktionen durchgeführt und Tausende Menschen eingeladen,

Wir decken den Tisch für Kriegsveteranen, für Behinderte, für behinderte talentierte Kinder, für ehemalige KZ-Häftlinge, für Senioren. Die Menschen danken sehr für das Essen, mehrere nehmen Butterbrote und Salate mit nach Hause, lobten sehr unsere Kuchen und das Kakaogetränk. Das wäre nicht möglich ohne Eure Spenden, liebe Freunde. Es ist sehr wichtig für uns, dass wir Lebensmittel im Dorf bekommen.

Unsere Kaffeestube arbeitet einmal in der Woche sonntags. Da kochen wir ungefähr für 50 Menschen. Das Mittagessen besteht aus Suppe, Brei mit Fleisch (Wurst, Gemüseragout) Tee oder Kompott. Außerdem mieten die Familien die Kaffeestube und feiern kleine Parties, Jubiläen, Geburtstage der Kinder.

Unsere Aktion "Essen auf Füßen" ist in der Stadt bekannt. Vor kurzem erhielten wir eine große Spende von einer GmbH, die Gemüsekonserven produziert. Man brachte uns Grüne Erbsen, Maiskörner, Pilze - eingemacht in 1450 Glasdosen. Das wird für längere Zeit reichen. Wir verteilen auch das Gemüse sonntags. Das ist eine große Freude für Bedürftige.

In diesem Jahr haben wir auch die Geldunterstützung unseres Stadtrates: 4000 Griwna, im vorigen Jahr waren 3000 Griwna uns sehr willkommen.

Wir arbeiten auch fleißig im Gemüsegarten, um eigenes Gemüse für unsere Küche zu haben. In diesem Jahr haben wir mehrere Kürbisse, viele Säcke mit Karotten, roten Beeten, Petersilie, Pasternak. Es war auch eine reiche Ernte von Gurken, wir haben 30 Glasdosen - je 3 l - eingemacht.

Ein wichtiges Ereignis war im September: unsere Kaffeestube besuchte eine Touristengruppe aus Deutschland. Ich erzählte den Touristen über unsere Zusammenarbeit, antwortete auf ihre Fragen. Sie spendeten zu unserer großen Freude für die Aktion "Essen auf Füßen".

Eine besondere Richtung erhielt unsere Tätigkeit dank Frau Gerda Zimmermann, die das Geld für zwei Motoblocks spendete und zwei Familien glücklich machte. Nun arbeiten die Motoblocks auf den ukrainischen Feldern, pflügen, ernten, fahren das Geerntete in die Scheunen, erleichtern bisher die sehr schwere Arbeit der Landwirte. Die Maschinen dienen nicht nur zwei Familien, mehrere Familien bitten um Hilfe und bekommen sie. Wir sind auch glückliche Gewinner, dankbare Bauern bringen uns regelmäßig Lebensmittel direkt in die Kaffeestube: Gemüse, Obst und Milchprodukte. Recht herzlichen Dank an Gerda Zimmermann für ihr Engagement: sie hat vor, noch einer Familie in Kamenez-Podolski zu helfen.

Außerdem unterstützt sie seit Jahren die Menschen in Not mit ihren Geldspenden. Das sind besondere Fälle, wenn man für die Behandlung, für die Operation Geld benötigt oder wenn das Kind keine warmen Schuhe hat, um im Winter in die Schule zu gehen.

Sehr wichtig ist die Verteilung der Hilfsgüter. Wir können nur vom 40. Hilfstransport berichten, der 41. vom Mai 2008 ist noch nicht entzollt. Wir hoffen nur, dass die Entzollung in der nächsten Woche beginnt und wir es schaffen zu verteilen, bis der 42. Hilfstransport ankommt.

Die Hilfsgüter, die der Verein mit dem 40. Hilfstransport bekam, wurde wie immer an verschiedene NGOs verteilt:

- ehemalige KZ-Häftlinge
- kinderreiche Familien
- Tschernobyl-Kinder
- Waisenkinder
- Afghanistan-Veteranen
- Behindertenverein (6 Vereine)
- Sozialzentrum („Hoffnung“)
- Kliniken (Stadt und Bezirk)

Kleinbetriebe wurden auch nicht vergessen. Viele Kinderbücher, Spielzeug, Kinderkleidung, Kindermöbel gehen in die Kindergärten, besonders dankbar ist der Kindergarten N17 in der Altstadt, in dem Gruppen von Waisenkindern und von gehörlosen Kindern untergebracht sind.

Matratzen, Wäsche und Decken gingen in die Krankenhäuser, auch für Kranke, die zu Hause gepflegt werden.

Gehhilfen erhielten die Kliniken und Behinderte, die dank der humanitären Hilfe ausgehen können. Schulbänke stehen in der Schule N 7, dort sind auch die Stühle. Das Geschirr haben wir an unsere Helfer verteilt, auch die Kaffeestube erhielt eine Gabe: Vielen Dank dem unbekanntem Spender für einen neuen großen Kochtopf! Dank dieser Spende können wir verschiedene Arten von Brei kochen: Buchweizen und Reis usw.

Immer wieder werden wir nach Elektro- und Gasherden gefragt, nach Geschirr, Schuhen, Rollstühlen, Stühlen, Büchern, Spielzeug, Kinderkleidung und Kühlschränken.

Man braucht die Hilfe, besonders die arme Schicht wie Rentner, Alleinstehende, Arbeitslose, Behinderte, Kranke. Man nennt solche Leute bei uns „sozial Ungestützte“. Der Staat hilft zwar, aber diese Hilfe ist leider sehr klein. Man bittet mich fast jeden Tag um Hilfe: auf der Straße, im Stadtrat, per Telefon, ebenso auch die anderen Vereinsmitglieder.

Die Stadt schätzt unsere Arbeit hoch. Am 31. Oktober begeht man bei uns den Tag des Sozialarbeiters. An diesem Tag werden die Tüchtigsten ausgezeichnet. Diesmal wird das Switlana Weretjanowa sein, die den Verein heldenhaft verteidigte und den Verein im Gericht der Stadt Chmelnyzky vertritt, als das Steueramt uns vernichten wollte.

Wir wissen alle: Helfen ist schwer! Trotz aller Schwierigkeiten wollen wir unsere Kontakte behalten, sie sind ein Teil unseres Lebens geworden.

Vielen Dank allen Helfern für Barmherzigkeit, Anerkennung und Achtung.

Wir wünschen allen Familien Gesundheit, Wohlergehen, viel Glück und Freude auf dem Lebensweg.

***Raissa Pawljukowytsh***

Vorsitzende des Vereins "Kamjanez-Podilsky-Wiesbaden", 17. Oktober 2008